

Blick-Punkte



Informationen der
Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck
(gemeinnützig) e. V.



„Hanse trifft Humboldt“

Barkasse SW 2, ein Projekte des Vereins
Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e. V.



Individuelle Barkassenfahrten

um Lübeck und in angrenzende Gewässer wie z. B. in den
Elbe-Lübeck-Kanal mit Schleuse, in die Trave Richtung Hamberge
oder in Richtung Travemünde.

Nähere Informationen im Werftbüro

Dienstag – Donnerstag von 9:00 bis 13:00 Uhr

Telefon Nr. 0451-798 27 40

oder

direkt beim Projektleiter Barkasse, Herrn Wolfgang Hohlwein,

Telefon Nr. 0451-89 73 774

Mobil: 0152-52 76 17 76

Impressum: **Blick-Punkte**

Informationen der

„Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V.“

Redaktion und Satz: Heike Schmarje

Redaktionsmitgl.: Christa Adam, Hans Heuer

Anzeigen: Heino Schmarje

Fotos: H.-J. Wulff, M. Schlichting, P. Hecht,

B. Salewski, D. Knabe, W. Pose

Druck: Buch- und Offsetdruckerei Taubert KG

Unsere Projekte – Zur Sache

Projekte:

„Hanseschiff des 15. Jahrhunderts“

„Lisa von Lübeck“

Pflege und Instandhaltung eines nachgebauten seetüchtigen Handelsschiffes der Hansezeit

„Zeit-Punkte“ - Schauvitriolen

Darstellung nicht mehr vorhandener Bauwerke der Stadtgeschichte in Modellen an ihren ursprünglichen Standorten

„Lübsches Hansevolk“

Lebendige Darstellung des Lebens in der Hansezeit durch Gewandträger

„Schlepperbarkasse SW 2“

Erhalt und Betrieb der letzten Werftbarkasse der ehemaligen Schlichting-Werft, Travemünde

Zur Sache

Am 20. April 2012 fand die Jahreshauptversammlung in der Schiffergesellschaft mit der Neuwahl des Vorstandes und einigen Änderungen der Satzung statt.

Der Vorstand hat sich von sieben auf fünf Mitglieder verkleinert. Dafür ist ein vergrößerter Beirat beschlossen worden, um allen Funktionsträgern ein gewisses Mitsprache- und Entscheidungsrecht zu geben. Die ersten Sitzungen des Vorstandes und des Vorstandes mit dem Beirat zeigen, dass mit diesen Satzungsänderungen die Vereinsarbeit und die Kommunikation untereinander leichter geworden sind.

Ich habe in dem letzten Blickpunkt von unseren Bemühungen dem Vandalismus an unseren Vitriolen zumindest zu begrenzen, berichtet. Der Bürgermeister hat uns Ende Februar den Börsensaal im Rathaus zur Verfügung gestellt und wir konnten eine beeindruckende

Ausstellung der Modelle den Besuchern bieten. Der Bürgermeister selbst gab uns die Ehre die Ausstellung mit einer kleinen Ansprache zu eröffnen. Wir waren selbst angenehm überrascht von dem großen Zuspruch vieler Besucher, was uns sehr gefreut hat. Ein herzlicher Dank allen denen, die tatkräftig mitgewirkt haben.

Meine Bitte an den Vorsitzenden des Ausschusses für Kultur und Denkmalpflege der Lübecker Bürgerschaft, Herrn Peter Sünnewald, uns zu unterstützen, blieb bisher unbeantwortet, was uns sehr betrübt, denn wir wollen natürlich eine schnelle Lösung des Problems. Die hohen Kosten, für die Reparatur der Vitriolen sind wirklich ärgerlich, zumal erneute Beschädigungen zu erwarten sind.

Der Umbau der Lisa mit neuem Hydraulikaggregat für das Bugstrahlruder und zweitem Hilfsdiesel zur Stromerzeugung ist, bis auf eine Nachrüstung zur Vorwärmung des Hydrauliköls, erfolgreich abgeschlossen worden. Dass der Einbau der neuen Aggregate so reibungslos vonstatten gegangen ist, verdanken wir Heino Schmarje und Horst Ramczyk aber auch Hans-Jürgen Wulff und Günter Kohler und vielen anderen nicht namentlich genannten Helfern. Ersterer hat kurz entschlossen eine neue Luke ins Deck geschnitten und so eine bequeme Zugängigkeit geschaffen, sowie mit viel Geschick das Motorfundament gebaut. Horst Ramczyk hat den maschinenbaulichen Teil und die beiden Letztgenannten den elektrischen Teil geplant und gebaut. Die ganze Aktion hat wieder einmal gezeigt, welche fachliche Kompetenz wir haben und das sollte uns alle stolz machen.

Die Lisa von Lübeck hat in diesem Jahr, neben den üblichen Gästefahrten, eine Besuchsfahrt nach Stralsund und Stettin gemacht. Weitere Fahrten nach Rostock und in die Lübecker Bucht sind geplant, sodass wir auch finanziell ein erfolgreiches Jahr 2012 erwarten dürfen.

*Prof. Dr. mult. Eike Lehmann
Vorsitzender*

Das Porträt



Harry Müller

Harry Müller, gebürtiger Ostpreuße, wuchs in Marne/Dithmarschen auf. Nach Abschluss der Realschule besuchte er die Seemannsschule in Travemünde.

Seinen Wunschberuf konnte er jedoch nicht lange ausüben, da ein Unfall dieser Laufbahn ein Ende setzte.

Daraufhin erlernte er ein Handwerk und trat 1961 in den Dienst der Landespolizei ein. 1974 verschlug es ihn nach Lübeck, wo er auf verschiedenen Dienststellen als stellvertretender Leiter tätig war.

Sein Berufsleben beendete er 2001 als Sachbereichsleiter bei der Polizeiinspektion Ratzeburg.

2005 trat er unserem Verein bei. Die Mitgliederversammlung übertrug ihm 2007 die Aufgabe des Finanzverwalters – Projekte –. Eine Aufgabe, die er bis heute gewissenhaft erfüllt. Seit diesem Jahr ist er auch für den Einzug der Mitgliedsbeiträge zuständig. U. a. obliegt es ihm, vergessliche Mitglieder an die Entrichtung der im 1. Quartal fälligen Beiträge diskret zu erinnern. Daneben steht er auch als „Schiffsknecht“ für die „Lisa von Lübeck“ zur Verfügung.

Nachdem er über mehrere Jahre seinen Wohnsitz nach Eutin verlegt hatte, lebt er nunmehr seit 2009 mit seiner Ehefrau Gisela, die gleichfalls Mitglied in unserem Verein ist, wieder in Lübeck.

Wir hoffen und wünschen, dass er dem Verein in seinen Funktionen noch lange erhalten bleibt.

Heike Scharje



Historische Gaststätte *Schiffergesellschaft*

Um Lübeck gesehen zu haben, muss man in der Schiffergesellschaft gewesen sein.
Aufmerksamer Service und exzellente Küche werden Sie überzeugen. **Täglich geöffnet.**

Breite Straße 2 · 23552 Lübeck · Tel. (0451) 7 67 76 · Fax 7 32 79
restaurant@schiffergesellschaft.com · www.schiffergesellschaft.com
Inhaber: W. Steffen, G. Birnstingl

Neue Mitglieder berichten

Unsere neuen Besatzungsmitglieder sind alle bereits in Rente, so überlegt man(n) schon mal, was man in der neuen Freiheit so macht. Dann kommt ein Artikel in den „Lübecker Nachrichten“ goldrichtig und die Entscheidung ist gefallen. Zwei der Neuen hatten in der Vergangenheit schon Seeluft geschnuppert und waren im Maschinenbereich tätig. Die beiden anderen hatten ebenfalls technische Berufe ausgeübt und alle waren herzlich willkommen. Nach all den Fahrten und den Tätigkeiten auf der Werft, im letzten und in diesem Jahr, ziehen unsere neuen Kameraden ein einstimmiges Resümee: Man(n) ist stolz, Mitglied gleichgesinnter Menschen und Besatzung dieses Schiffes zu sein. Die Verbindung von handwerklicher Kunst, seemännischer Fertigkeit, Kameradschaft und nicht zuletzt der Kontakt mit unseren zahlreichen Gästen hat immer etwas Erfrischendes an sich und viel frische Seeluft... Diese gesammelten Gedanken und Erkenntnisse kommen von Christian Gärtner, Horst Flemming, Siegmund Dandek und Burkhard Zessin.

Hans Heuer

Ein Jahr „Lisa von Lübeck“

Seit gut einem Jahr bin ich Crewmitglied auf dem Hanseschiff Lisa von Lübeck.

In einem Artikel in den Lübecker Nachrichten suchte der Verein Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V. neue Mitglieder die aktiv auf der Lisa mitarbeiten wollen und die Crew sollte sich auch „verjüngen“. Das eine ist mir - so denke ich - ganz gut gelungen, denn der Dienstag und wenn nötig auch Mittwoch und Donnerstag sind fest in meinem Terminkalender positioniert. Bei der anderen Option ist es nur zum Teil gelungen. Denn mit 64 Jahren ist das Verjüngen nur bedingt möglich. Die Aufnahme bei der Crew war großartig, so dass ich mich sofort heimisch fühlte. Allein der Fundus Lebenserfahrung ist ein unerschöpfliches Gesprächsthema an Bord. Ein paar Fahrten u. a. nach Stralsund und zur Werft nach Svendborg durfte ich mitmachen.

Die Fahrten und die Abende an Bord haben eine bleibende Erinnerung bei mir hinterlassen. Auch die Fertigung anderer Gewerke ist wie eine zweite Lehrzeit.

Ich hoffe, wenn meine Gesundheit mitspielt, werde ich noch lange aktiv im Verein mitwirken.

Burkhard Zessin

Unsere Webseiten im „alten“ neuen Gewand

Seit April diesen Jahres bin ich neuer Webmaster unserer Gesellschaft. Nach einigen technischen Problemen während des Providerwechsels sind unsere Webseiten mit einem neuen Aussehen seit Mitte Juli online.

Vom Inhalt her hat sich nichts geändert, lediglich alle Fotos wurden durch neue ersetzt. Für den Besucher unserer Seiten gibt es eine verbesserte und übersichtliche Menüstruktur, zudem kann er direkt von der Startseite auf wichtige Seiten, wie unsere Termine für das Hanseschiff, zugreifen. Weiterhin hat der Besucher die Möglichkeit, künftig unsere Blickpunkte sowie alle Informationsflyer zu unseren Projekten am Bildschirm zu lesen oder als pdf-Dokument auf seinen PC zu holen.

Für die Mitglieder unserer Gesellschaft soll es künftig interne Seiten geben, die entsprechend geschützt sind und nur mit Benutzernamen und Kennwort aufrufbar sind. Hier sollen dann Einladungen, Bekanntmachungen, unsere Satzung, etc. zu finden sein. Auch soll Interessantes aus den einzelnen Projekten, wie z. B. Fotos (Stettin-Besuch, Hansesail 2012 u. a.) oder Berichte von internen Veranstaltungen veröffentlicht werden. Die Gestaltung dieser internen Seiten möchte ich zusammen mit unseren Mitgliedern vornehmen. Wer also einen Vorschlag hat, was künftig noch im internen Bereich stehen soll, der kann mich gerne unter webmaster@hanseschiff-luebeck.de anschreiben.

Gerd Olszewski

Feste Termine und Allgemeines

Wiederkehrende Termine

Zur Information für die vielen Mitglieder unseres Vereins, die vielleicht gerne aktiv tätig sein möchten, erfolgt hier eine Terminübersicht.

Stammtisch an der Planke

Jeden ersten Donnerstag im Monat, wenn die Lisa an ihrem Liegeplatz liegt, findet auf dem Schiff ein Treffen statt, zu dem auch Gäste herzlich willkommen sind.

Beginn 17.30 Uhr

Ende 19.30 Uhr

Weitere Termine des Jahres

März/April

Jahreshauptversammlung

August Sommerkaffee für Mitglieder
Separate Einladung erfolgt.

Oktober Jahresessen,
in diesem Jahr am 12. Oktober
Separate Einladung erfolgt.

An zwei Adventssonntagen

Adventskaffee auf der Lisa
Separate Einladung erfolgt.

Außerhalb der Fahrzeit und im Sommer, wenn die Lisa im Heimathafen liegt, wird dienstags und mittwochs zur Überholung des Schiffes dort fleißig gearbeitet.

In den Wintermonaten sorgt Ewald Evers dienstags oft für das leibliche Wohl der fleißi-

gen Mitglieder, damit nicht mittags schon Feierabend ist. Es sind alle dankbar, dass sie von ihm so gut versorgt werden.

Wer Lust hat, mitzumachen, kann sich bei folgenden Mitgliedern melden:

Horst Ramczyk Tel. 0451-96 92 264

Heino Schmarje Tel. 0451-396 397

Das Hansevolk trifft sich an jedem zweiten Donnerstag im Monat auf der Werft.

Beginn 18.30 Uhr

Informationen bei der Projektleiterin

Merrit Müller Tel. 0179-2 44 54 80

Tel. 0451-40 07 07 7

Die Redaktion würde es begrüßen, wenn Vereinsmitglieder Erlebtes oder Interessantes aus dem Vereinsleben verfassen und der Redaktion für einen Artikel zur Verfügung stellen.

Folgende Redaktionsmitglieder nehmen Anregungen gerne entgegen:

Christa Adam Tel. 0451-28 22 33

Hans Heuer Tel. 0451-58 53 19 42

Heike Schmarje Tel. 0451-396 397

Werbung in eigener Sache

Unser Verein betreibt einen Shop mit Artikeln, die für unsere „Lisa“ werben. So z.B. Gläser mit eingeschlifften Lisa-Motiv, Filme, die über den Bau der Lisa bzw. über die Höhepunkte der Bauzeit berichten, T-Shirts usw., die geeignet zum Verschenken.

Interessenten können sich bei Elisabeth Pose melden, Tel. 0451-86 38 69.

PC-Wellness *Hard-, Software, Tinte + Toner
Reparatur + Service*

*Ostpreußenring 29
23569 Lübeck*

*Tel. 0451/8818644
www.pc-wellness.de*

Catering LENSCHOW

GROSSKÜCHE · ESSEN-SERVICE

Wir kochen für jung und alt, für jeden Anlass.
Für Kitas, Schulen, Kirchengemeinden und
soziale Einrichtungen.

Selbstverständlich kocht unsere Gourmetküche
auch für Ihre besondere Feier,
z.B. Kindtaufe, Konfirmationen,
Geburtstagsfeier, Hochzeitsfeier, Jubiläen oder
Betriebsfeiern jeglicher Art.

Unsere Küche kocht auch für Ihre Feier an
Sonn- und Feiertagen.

Lassen Sie sich von unserem
Catering Lenschow-Team gerne beraten,
oder informieren Sie sich
auf unserer Homepage.

Ringstraße 24 | 23923 Selmsdorf-Schlutup
Tel.: 03 88 23 / 539 90 | Fax: 03 88 23 / 53 99 29
www.lenschow-catering.de

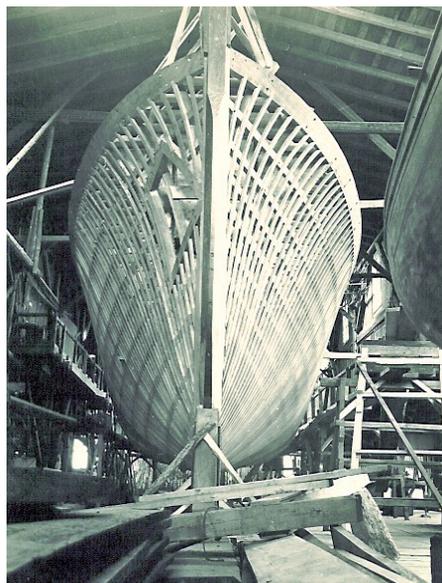
Schlichting-Werft – Ein Stück Travemünder Geschichte

Im Jahr 1987, genau vor 25 Jahren schloss die Schlichting-Werft auf dem Priwall für immer ihre Werfttore. Auf dem Gelände der 1898 von Johannes Schlichting gegründeten Werft steht heute der Rosenhof. Fast 100 Jahre war die Schlichting-Werft ein Stück Travemünder Geschichte.

Die Grundstücke in der heutigen Jahrmarktstraße waren bis in die 30er Jahre Wassergrundstücke. Der Baggersand war noch nicht aufgeschüttet und die Siechenbucht, als Teil der Trave, reichte bis an den Gartenzaun der neuen Werft von Johannes Schlichting. Eine kleine Slipanlage führte in das seichte Wasser und brachte die ersten Aufträge an Land, hauptsächlich Reparaturen an Fischerbooten aus Schlutup und Travemünde. Aber auch schon erste Neubauten wie Beiboote, Sandkähne und Anfang 1900 die ersten beiden Segelyachten liefen hinter dem Marktplatz vom Stapel. Schon nach kurzer Zeit entdeckten die Eigner kleinerer und größerer Yachten aus dem Lübecker Yacht-Club die Qualitäten der Schlichting-Werft, doch ihre oft tiefgehenden Schiffe konnten nicht über das flache Wasser in das Winterlager der Werft. In einem Brief schrieb der Vorstand des Lübecker Yacht-Club der Lübecker Stadtverwaltung und bat um ein neues Grundstück für Johannes Schlichting und seine Werft. Das wurde schnell gefunden, genau gegenüber auf dem Priwall neben der Fähre. Dort war durch Sandaufschüttung neues Land entstanden und die Werft zog 1905 auf den Priwall.

Aber nicht nur die Lübecker Segler suchten für kleine und große Yachten eine geeignete Werft und für den Winter ein sicheres Lager. Kieler und Hamburger Yachten kamen immer öfter nach Travemünde. Johannes Schlichting musste seine Werft diesen neuen Bedürfnissen anpassen und ständig erweitern. Eine Wellblechbude mit einem Feuer und einer Bohrmaschine für Schmiede- und Schlosserarbeiten wurde 1909 eingerichtet. Eine erste Kraftmaschine mit 10 PS trieb in der Tischlerei eine

Bandsäge und einen Dickenhobel an. Eine Dynamomaschine sorgte für elektrisches Licht und ersetzte die vielen Petroleumleuchten auf dem Werftgelände. Der Bau von Arbeitsbooten, Rettungsbooten, kleinen Yachten und Jollen sicherte immer mehr Travemünder Handwerkern ein Einkommen und die Belegschaft der Schlichting-Werft erarbeitete sich einen exzellenten Ruf weit über die Stadtgrenzen hinaus.



Es folgte der 1. Weltkrieg und die erste schwere Krise für die Werft. Johannes Schlichting und fast die gesamte Belegschaft wurden zum Kriegsdienst eingezogen. Nur sein Bruder Heinrich, zusammen mit wenigen Bootsbauern, durfte zur Arbeit auf der Werft bleiben. Doch schon 1915 kehrte Johannes Schlichting zurück, quasi beurlaubt vom Krieg, um Boote für die kaiserliche Marine zu bauen. Durch den großen Bedarf an kleineren Fahrzeugen der Marine mussten sogar zusätzliche Bootsbauer eingestellt werden. Doch der künstlichen Kriegskonjunktur folgte nach der Kapitulation im Deutschen Reich der wirtschaftliche

Zusammenbruch und es begannen schwierige Zeiten für den Schiffbau und die Schlichting-Werft.

Die Rettung nach dem 1. Weltkrieg brachten im wahrsten Sinne des Wortes große Aufträge zum Bau von Rettungsbooten. In den zwanziger Jahren wurden gut 225 Stück davon auf der Werft gebaut. Darunter auch erstmalig Motorrettungsboote für große Reedereien mit einem Fassungsvermögen von 50 Personen. Erst schleppend in den Zeiten der Inflation, später immer stärker kam auch der Yachtbau auf dem Priwall wieder in Schwung und führte die Schlichting-Werft zu neuer Blüte. Aus der Erfahrung der schweren Jahre zuvor, machte Johannes Schlichting seine Werft kaufmännisch krisensicherer und baute eine neue Winterlagerhalle mit 65 Meter Länge und 34 Meter Breite. Nun konnte er seinen vielen Yachtkunden endlich ein überdachtes Winterlager bieten. Die 100 Meter lange Halle F folgte Ende der zwanziger Jahre. Yachten bis 26 Meter Länge und 80 Tonnen Gewicht konnten über die beiden Slipanlagen und ein verbundenes Schienensystem an Land gezogen und auf dem Ufer rangiert werden. Die auf der Schlichting-Werft gebauten Yachten waren von hoher handwerklicher Qualität und galten als schnell und seegängig. Eigner vom Bodensee bis Flensburg kamen nach Travemünde um sich ihr Schiff bei Johannes Schlichting bauen zu lassen.

Es folgte die Weltwirtschaftskrise Anfang der 30er Jahre. Sie ging weder an Travemünde noch an der Schlichting-Werft spurlos vorbei. Seit 1924 in der Firma beschäftigt, arbeitet Rudolf Schlichting mit seinem Vater Johannes Hand in Hand, um den Betrieb trotz der Wirtschaftsfalut aufrecht zu halten. Die Belegschaft war zwischenzeitlich auf 40 Mitarbeiter reduziert worden. Wieder waren es Aufträge für Rettungsboote, die der Werft gerade rechtzeitig die Rettung brachten und vor dem Schlimmsten bewahrten. Die durch die offensive Aufrüstungspolitik des Dritten Reiches von 1933 bis 1945 stark wachsende Marine, brachte weitere große Aufträge. Die Luftwaffe

und die Erprobungsstelle auf dem Priwall brauchten Sicherungsboote, die Marine Minenräum- und Schnellboote. Die Baukapazitäten mussten für die bevorstehende Kriegsmaschinerie schnell wachsen. Das Werftgelände wurde in den Jahren 1936 und 1937 auf 28.500 Quadratmeter fast verdoppelt, davon waren 13.000 Quadratmeter mit Hallen bebaut. Von 1943 bis 1945 war die Werft auf ihrem damaligen Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit angekommen. Alle 14 Tage verließ ein Schnellboot die Werft, insgesamt waren es 50 Einheiten. Komplet aus Holz gebaut, mit einer Länge von 35 Metern und drei Maschinen mit je 3.000 PS, war eine ungeheure Logistik auf der Werft nötig. Rudolf Schlichting, der 1943 die Leitung der Werft von seinem Vater übertragen bekommen hatte, stand dabei vor vielerlei Problemen. Materialknappheit und viele Werftmitarbeiter wurden zur Front eingezogen. Ihr fehlen wurde mit Fremdarbeitern aus ganz Europa aufgefüllt und eigens ein Lager eingerichtet. Zeitweise arbeiteten fast 1.000 Menschen in diesen Jahren auf der Schlichting-Werft. Auf Drängen des Reichskriegsministeriums sollte der Yachtbau und das Winterlager auf ein neues Gelände ausgelagert werden. Pläne hierfür auf der Halbinsel Stülper Huk in der Trave waren bereits angefertigt, wurden aber aus Gründen des Naturschutzes wieder verworfen.



Werft 1910

Im Mai 1945 kam das Kriegsende und mit ihr die Engländer als Besatzer. Schon im Juni 1945 erhielt Rudolf Schlichting die Erlaubnis wieder 50 Mann einstellen zu dürfen, um zunächst einmal den Betrieb aufzuräumen und liegen geliebene Kriegsarbeiten zu

beseitigen. Wieder war es der Bau von Rettungsbooten, die in der schweren Krise Hoffnung auf neue Arbeit machte und es waren die Besatzer selbst, die dafür den Auftrag gaben. Nach den vielen rastlosen Jahren Arbeit auf der Werft verstarb Johannes Schlichting 1946 im Alter von 75 Jahren. Ein weiterer schwerer Schicksalsschlag traf die Familie Schlichting und damit die Werft wenige Monate später. Durch eine schwere Krankheit verstarb auch sein Sohn Rudolf Schlichting im September des selben Jahres. Ohne wirtschaftliche Perspektive und ohne Johannes und Rudolf Schlichting standen Werft und Familie praktisch vor dem Nichts. Den Mangel an Schiffbauaufträgen versuchte man zwar teilweise mit Arbeiten als Karosseriebaubetrieb zu überbrücken, aber nach dem Brand einer Halle wurde dieser Arbeitsbereich wieder eingestellt. Nach fünfzig Jahren Holzbootbau war der Anschluss an den Stahlschiffbau schwer aufzuholen, was die Auftragslage noch erschwerte.



Frachter Antonia

Ausgerechnet der erste auf der Schlichting-Werft gebaute kleine Frachter „Antonia“ aus Stahl führte zu einer großen finanziellen Schiefelage der Werft, da der Reeder, der das Schiff orderte, Konkurs ging. Thekla Schlichting mit ihren Söhnen Peter und Klaus mussten am 25. September 1953 Vergleich anmelden. Das Verfahren zog sich bis 1954 hin, bis der Hamburger Unternehmer und Schiffbau-Ingenieur Alnwick Harmstorf die Schlichting-Werft kaufte.

In den 1960er Jahren baute Harmstorf die Werft aus und modernisierte sie. Ihr Areal wuchs auf fast 140.000 Quadratmeter und Harmstorf kaufte mit der Büsumer-Werft und den Deutschen Industrie-Werken in Berlin zwei weitere Schiffbaubetriebe hinzu.

Die drei Werften der Harmstorf-Gruppe vermelden 1972 volle Auftragsbücher. Die Büsumer-Werft und die Deutschen Industrie-Werke Berlin lieferten Frachtmotorschiffe bis 3.600 tdw, die Schlichting-Werft bis 1974 vier Trampco-Schiffe mit je 7.400 tdw. Bereits 1971 hatten alle drei Werften gemeinsam einen Umsatz von 100 Millionen DM erwirtschaftet. Insgesamt waren bei der Harmstorf-Gruppe 1.300 Arbeitskräfte beschäftigt. Anfang des Jahres 1972 hatte Alnwick Harmstorf seinen Werften- und Schifffahrtsbereich neu geordnet und zu der A. F. Harmstorf GmbH zusammengefasst. Es folgten Massengut- und Stückgutfrachter, Forschungs- und Spezialschiffe sowie wiederum Marineschiffe gefertigt auf industriell höchstem Niveau.

Noch 1985 wurde weiter in die Modernisierung der Schlichting-Werft investiert. Vor der Marine-Halle, direkt neben der Priwallfähre, ersetzt eine moderne Schiffshebeanlage die alte Slipanlage. Über 6,5 Millionen Mark wurden in die Modernisierung der für die Reparatur von Marine-Schiffen wichtigen Infrastruktur investiert.

Doch die Krise in der Schifffahrt Ende der 1980er Jahre brachte die Harmstorf Gruppe in starke finanzielle Schwierigkeiten. Der Konkurs aller inzwischen fünf zur Gruppe gehörenden Werften war unumgänglich.

Mehr als 950 Schiffbauer und Arbeiter von Fremdfirmen arbeiteten zu dieser Zeit täglich allein auf der Schlichting-Werft an den bis zu 160 Meter langen Frachtschiffen. Bis am 31. Dezember 1987, die einst so stolze Schlichting-Werft, durch die Abwicklung der Harmstorf Gruppe für immer ihre Tore schließen musste. Das Gelände wurde verkauft, alle Bauten auf ihm abgerissen und der Rosenhof entstand.

*Marcus Schlichting
Urenkel des Firmengründers*

Anmerkung der Red.:

Die Barkasse SW 2, ein aktives Projekt unseres Vereins, ist eines der letzten sichtbaren Zeichen der Schlichting-Werft.

Ausstellung im Börsensaal des Lübecker Rathauses

Auf Grund andauernder Beschädigungen unserer Vitrinen in der Stadt hatte sich der Vorstand der Gesellschaft im letzten Herbst entschlossen, die kostbaren Stadttormodelle in Sicherheit zu bringen.

Anlässlich der 20-Jahrfeier unserer Gesellschaft auf dem Werftgelände hatten wir den Bürgermeister, Herrn Bernd Saxe, unsere Sorgen geschildert. Er hatte großes Verständnis und bedauerte unseren Entschluss. Gleichzeitig versprach er, etwas für die Sicherheit der Modelle und Vitrinen zu tun. Als Erstes lud er uns spontan ein, die Modelle im Börsensaal auszustellen. Gern nahmen wir die Einladung an und vereinbarten einen Termin mit dem Büro des Bürgermeisters. Es wurden uns die Tage vom 6. bis 23. Februar 2012 eingeräumt.

In der Zeit von unserer 20-Jahrfeier im Oktober 2011 bis zur Eröffnung der Ausstellung im Februar 2012 wurden etliche Stimmen in den Printmedien laut, die das Ausräumen der Vitrinen kritisierten. Wir wollten mit unserer Aktion die Öffentlichkeit lediglich sensibilisieren.

Die Gesellschaft stellt diese Modelle kostenlos der Lübecker Bevölkerung zur Verfügung. An jedem Schaden der Vitrinen beteiligt sich die Gesellschaft mit einem erheblichen Eigenanteil. In den letzten Monaten hat der Vorstand mehrfach die Kultur- und Baubehörde der Stadt angeschrieben eine Lösung des Problems mitzutragen, bisher ohne Resonanz.



Die Eröffnung der Ausstellung fand am 6. Februar 2012 im Beisein des Bürgermeisters und des gesamten Vorstandes um 10:30 Uhr statt. Die interessierten Besucher standen schon vor den Türen und warteten gespannt auf das Öffnen der Türen.

Es waren alle Modelle aufgestellt, auch die Wache an der Parade, die Schiffergesellschaft, St.-Annen-Kirche sowie die Panoramen der Untertrave auf Höhe der Alfstraße. Insgesamt stellten wir 17 Modelle aus, gleichzeitig auch die Werkzeuge und Schablonen zur Herstellung der kleinen Mauersteine und Ziegel sowie Fotopassagen, die den Baufortschritt der Modelle zeigen.

Nur zur Information: An jedem Modell wurde vom Zeichnen bis zur Fertigstellung bis zu sechs Monate gearbeitet. Die jugendlichen Mitarbeiter holten sich aus den Lübecker Archiven Bilder und Zeichnungen, um die Modelle maßstabsgerecht fertigen zu können. Hierfür möchten wir allen Helfern und unserem Mitglied Jochen Kaufner unseren Dank aussprechen.

Die Ausstellung war täglich von 10:00-18:00 Uhr geöffnet, bei freiem Eintritt. Das Interesse an den Modellen war groß, denn wir zählten fast 3000 Besucher. Einige kamen auch ein zweites Mal und brachten ihren Fotoapparat mit, um die Tore und Kirchen ohne die störenden Glasscheiben zu fotografieren. Auch ausländische Gäste konnten wir aus den USA, Dänemark und Ungarn begrüßen. Unser ausgelegtes Gästebuch wurde mit etlichen positiven Einträgen der Gäste bedacht, dies hat uns in der Annahme bestärkt, die Modelle in den angestammten Vitrinen wieder „auszustellen“. Seit Mai 2012 haben wir die unbeschädigten Vitrinen wieder bestückt.

Jetzt ist es an der Zeit, dass die Stadt Lübeck wieder Interesse an den mittelalterlichen Modellen zeigt. Wir, die Gesellschaft, haben bereits Sponsoren, Paten und Spender angesprochen, die bereit sind uns zu unterstützen.

Seit unserer Ausstellung im Februar 2012 bis heute haben wir zahlreiche positive Stimmen aus der Bevölkerung und städtischen Behörden erhalten. Der letzte Stand: Die Stadtwerke Lübeck erklären sich bereit, zu den einzelnen Vitrinen elektrische Leitungen zu legen, im Nachgang wird unsere Gesellschaft innerhalb der Vitrinen die Beleuchtung und Bewe-

gungsmelder installieren. Hierfür haben wir Sponsoren gefunden. Da das teurere Panzer-
glas kein Schutz vor der Zerstörung bietet, werden die bestehenden Glasscheiben mit einer Anti-Scraping Folie beschichtet, um die Scheiben vor Beschädigung und Beschmierungen zu schützen. Wir hoffen, dass diese Maßnahmen zum Erfolg führen.

Hans Heuer

Was war los im Verein?

Neue Segel für die Lisa von Lübeck. In diesem Winter wurden bei einer Segelmacherei in Greifswald neue Segel für die Lisa genäht. Es war dem Verein wichtig, in der Fahrsaison Ersatzsegel für den Notfall zu haben.

Die Bugstrahlhydraulik an Bord der Lisa wurde von achtern nach vorn verlegt. Das wurde nötig, um Bugstrahler und Schiffsschraube unabhängig voneinander einsetzen zu können. Hierbei hat sich wieder bewährt, dass wir tüchtige, aktive Mitglieder haben. Ludwig Güsken, ein Fachmann was die Hydraulik angeht, ist wieder, wie schon so oft, eingesprungen und hat die notwendige Verrohrung mit vorgenommen. Dazu muss erwähnt werden, dass er in Köln wohnt und sein Anfahrtsweg daher erheblich länger ist. Er opfert seine Freizeit für die Lisa, wofür wir ihm von Herzen danken.

Als Abwechslung für die umfangreiche Winterarbeit wurde für die fleißigen Helfer eine Tagestour zum Ozeaneum nach Stralsund organisiert.

Die Barkasse wurde Anfang April Opfer von Vandalismus. Die Plane wurde zerschnitten, sodass eine teure Reparatur fällig wurde. Der Vorstand hat Ende Juni entschieden, bei der Lübecker Port Authority vorstellig zu werden, um die Barkasse an den Behnkai, hinter der Lisa von Lübeck, verlegen zu können. Unser Anliegen wurde positiv beschieden. Die Barkasse wurde verlegt.

Die Jahreshauptversammlung fand in diesem Jahr am 20. April statt. Die Versammlung verlief ohne große Diskussionen. Der Vorstand wurde verkleinert und, wie auch der Beirat, als Block gewählt. Die Vorschläge wurden mehrheitlich bestätigt. Der Projektleiter „Barkasse“, Günter Köpke, stellt sein Amt zum Saisonende zur Verfügung. Inzwischen wurde Wolfgang Hohlwein als Nachfolger vorgeschlagen. Dieser nahm die Wahl gerne an.

Die Probefahrt der „Lisa“ mit dem neu installierten Bugstrahlruderantrieb und dem neuen Generator fand am 25.04.2012 statt und verlief zur vollen Zufriedenheit.

Open Ship auf der Lisa. Am 01. Mai 2012 veranstaltete der Verein einen Tag der offenen Tür. Von 10:00 bis 18:00 Uhr konnte der neu gestaltete Kantinenraum und die „Lisa“ von den Lübeckern unter die Lupe genommen werden. Wer keine Lust zum Kochen hatte, konnte sich hier bei einer deftigen Erbsensuppe stärken. Die Veranstaltung wurde rechtzeitig in den LN bekannt gegeben und wurde gut angenommen.

Ein Dank, dass der Tag so harmonisch verlaufen ist, gilt den Organisatoren und dem fleißigen Service-Personal.

Zu Trainingsfahrten trafen sich die Aktiven Mitglieder, die in diesem Jahr als Besatzung fahren, vom 23.-27. April. Die neuen Segel sollten ausprobiert werden. Wie auch in den letzten Jahren wurden diverse Sicherheits-

übungen wie z. B. Feuerlöschübungen, Mann-über-Bord-Manöver usw. durchgeführt, damit die Mannschaft für die Saison gut gerüstet ist.

Drei aktive Kapitäne, Peter Hecht, Hans Heuer und Sigurd Seiboth wurden in diesem Jahr 70 Jahre alt und feierten am 20. Juni 2012 gemeinsam dieses Fest mit einer Fahrt auf der „Lisa von Lübeck“. Bei sommerlichen Temperaturen und Segelwetter wurde es eine gelungene Fahrt.

Die Travemünder Woche wurde am 20.07. 2012 eröffnet. Die „Lisa von Lübeck“ lag während des Festaktes vor dem Lübecker Yachtclub und diente als maritime Festbühne.



Travemünder Woche-Eröffnung auf der „Lisa“

Für den Rest der Travemünder Woche lag die „Lisa“ am Ostpreußenkai und machte von dort aus mehrstündige Gästefahrten mit Segeltörn auf der Ostsee. Der Wettergott meinte es gut mit den Seglern, sodass das Regenzeug zu Hause bleiben konnte.

Vom 09. bis zum 13. August besuchte die „Lisa von Lübeck“ wieder die „Hansesail“ in Rostock. Bei der Hinreise nach Rostock herrschten westliche Winde und bei der Rückfahrt nach Travemünde östliche Winde, somit konnten beide Strecken unter Segel gefahren werden. Dabei wurde die Lady „Lisa von

Lübeck“ bis zu 8,2 kn schnell. Während der „Hansesail“ wurden täglich Gästefahrten auf der Warnow und der Ostsee unternommen.

Für den Sommerkaffee auf der „Lisa“ haben wir uns den heißesten Tag des Jahres ausgesucht. Fleißige Mitglieder hatten für 80 Gäste Tische und Bänke an Deck aufgestellt. Unser Sonnendach sorgte dafür, dass es auf dem Oberdeck auszuhalten war. Der Shantychor „Möwenschiet“ lockerte mit seinem Gesang die Veranstaltung auf.



Sommerkaffee auf der „Lisa“

Wir hatten Mühe, den reichlich gespendeten Kuchen vor der Hitze zu schützen, aber die vielen Gäste hatten guten Appetit mitgebracht, sodass der Kuchen nicht verderben musste. Es war ein gelungenes Fest.

Nach der Veranstaltung konnten Tische und Bänke sowie das Sonnendach aufgebaut bleiben, denn am folgenden Tag feierte Frau Dräger ihren Geburtstag auf der „Lisa“. Wir hatten das Gefühl, dass Frau Dräger und ihren Gästen die Festlichkeit inklusive kurzer Fahrt bis Schlutup und zurück gut gefallen hat.

Erfreulich

*Es ist gewiss viel schönes dran
am Element, dem nassen,
weil man das Wasser trinken kann!
Man kann's aber auch lassen . . .*

Heinz Erhard

Lisa-Fahrt 2012 nach Stettin

Wie in jedem Jahr, stand auch 2012 wieder eine Fahrt ins benachbarte Ausland auf dem Programm.

Da passte es ganz gut, dass aus der alten Hansestadt Stettin eine Einladung vorlag, im Juni das Wochenende „Tage des Meeres“ zu besuchen. Außerdem konnte auf dieser Fahrt ein Stopp in Stralsund und eine Gästefahrt mit der Störtebeker-Brauerei eingeplant werden.

Diese im Norden inzwischen sehr bekannte Brauerei führt die Silhouette der „Lisa von Lübeck“ in ihrem Firmenlogo.

Also wurden rechtzeitig alle Vorbereitungen gestartet. Arbeiten, die normalerweise keiner bemerkt und die größtenteils von Kapitän Dieter Baars bewältigt werden, wie zum Beispiel Beschaffung der Seekarten und ggf. Einarbeitung von Berichtigungen, die sich kurzfristig ergeben. Manchmal gehören zu den Vorbereitungen auch Kontaktaufnahmen mit der einladenden Stelle und Absprache von Liegeplätzen.

Nicht weniger wichtig ist auch die Einbeziehung des Kochs in die Vorbereitungen, denn von ihm hängt ganz wesentlich die Stimmung der Besatzung während der Reise ab. Aber wir alle kennen ja unseren Ewald Evert und wissen, dass er zuverlässig dafür sorgen wird, dass wir nach der Reise alle mindestens ein Kilo mehr auf die Waage bringen werden. Und schließlich gehört auch die Zusammenstellung der Besatzung und die Ausrüstung des Laderaumes mit genügend Schlafplätzen zur Vorbereitung einer längeren Reise. Beides lag wie immer in den bewährten Händen von unserem Heuerbaas Jürgen Adam und unserem Bestmann Wolfgang Pose.

So konnte die Reise also pünktlich am Montag, dem 4. Juni um 8:00 Uhr ab Travemünde losgehen. Kurz nach dem Auslaufen wurde das Großsegel gesetzt und mit zunächst günstigem Wind ging es einige Stunden flott nordostwärts. Dann schief der Wind mehr und mehr ein und vor der Warnemünde-Ansteuerung dümpelten wir nur noch mit wenig Fahrt da-

hin, sodass Kapitän Baars sich entschloss, das Segel zu bergen und auch unter Berücksichtigung des starken Schiffsverkehrs unter Motor weiterzufahren.

Die 8-12-Wache kam dann noch in den Genuss eines prächtigen Sonnenunterganges, bevor in der Dunkelheit das Lichtermeer des Windparks Baltic 1 auftauchte.

Am frühen Dienstagmorgen ging es ins Stralsunder Fahrwasser, das stellenweise so schmal ist, dass man meint, an Land springen zu können.

In Stralsund hatten wir Zeit, das Schiff für die Gästefahrt am nächsten Tag vorzubereiten; das heißt unter anderem, dass der Laderaum von einem Schlafsaal in einen gemütlichen Gastraum umgewandelt werden musste.

Die Gästefahrt am Mittwoch führte uns zu einem kurzen Segeltörn in den Greifswalder Bodden und am frühen Abend, zurück in Stralsund, gingen die Gäste erkennbar zufrieden von Bord.



Am Donnerstag, dem 7. Juni, ging es dann weiter Richtung Stettin und am Freitagmorgen konnten wir bei bestem Wetter die Revierfahrt auf der Oder genießen, eine offenbar noch unberührte Natur mit üppiger Vegetation und vielen Wasservögeln. Die zahlreichen Reiher an den Ufern nahm man schon bald nicht mehr zur Kenntnis und selbst bei den Seeadlern hörte man irgendwann auf, zu zählen.

Am späten Vormittag des 8. Juni erwartete uns ein freundlicher Empfang im Stettiner Hafen und wir bekamen einen Liegeplatz in bester Lage direkt vor der bekannten Silhouette der Hakenterrasse zugewiesen. Hier lagen bereits die Großsegler „Dar Młodzieży“, „Kruzenshtern“ und „Frederyk Chopin“, sowie die Hansekogge „Ubena von Bremen“.

Im Laufe des Tages fanden sich dann noch mehrere Traditionssegler aus Russland, Holland und Polen ein und schließlich auch ein paar Zeesenboote, das sind flache hölzerne Segler, die in den pommerischen Boddengewässern zum Fischen benutzt wurden.

Am Abend waren alle Besatzungen zu einer „Welcome-Party“ eingeladen. Die Kapitäne erhielten ein kleines Gastgeschenk und die Besatzungen konnten sich bei üppiger Bewirtung mit Speisen und Getränken von der Gastfreundschaft der Polen überzeugen.

Das Wochenende stand unter dem Motto „Tage des Meeres - Sail Szczecin 2012“ und war begleitet von einem Großaufgebot an Verkaufsständen und Jahrmarkt-Fahrgeschäften, aber auch anspruchsvollen Konzerten und Band-Auftritten.

Auf der „Lisa von Lübeck“ war am Sonnabend und Sonntag Open Ship angesagt und es fanden sich mehr als 4000 sehr interessierte Besucher ein. Ausnahmslos alle waren von unserem Schiff begeistert und es mangelte nicht an Komplimenten, auch für die Besat-

zung, die einheitlich in weißem Polohemd und roter Hose auftrat.

Einen Höhepunkt der Veranstaltung bildete am Sonnabend nach Mitternacht ein sehr eindrucksvolles Feuerwerk. Die Ufer am Hafen und die Böschung der Hakenterrasse waren mit tausenden Zuschauern bevölkert.

Ein weiterer Höhepunkt folgte dann am Sonntag spät nachmittags, nämlich die Auslaufparade der Traditionssegler in Form eines Rundkurses durch zwei Hafenbecken. Auch hier waren die Ufer wieder mit unzähligen Schaulustigen besetzt und unser Schiff wurde mit viel Beifall bedacht.

Insgesamt waren wir alle überwältigt von der Begeisterungsfähigkeit und Gastfreundschaft der Polen, sowie der perfekten Organisation der Veranstaltung.

Am Montag, 11. Juni, ging es dann auf die Rückfahrt in den Heimathafen. Der Wind war zwar schwach und brachte uns unter Segel nur langsam voran, aber er kam immerhin aus der richtigen Richtung.

Am Dienstag Abend mussten wir in Travemünde eine Zwangspause einlegen, weil die Eric-Warburg-Brücke in Lübeck erst wieder am nächsten Morgen um 09 Uhr 30 für uns geöffnet wurde.

Gegen 10 Uhr am Mittwoch, dem 13. Juni war dann eine ereignisreiche Fahrt zu Ende, bei der Schiff und Besatzung die Hansestadt Lübeck würdevoll vertreten haben.

Peter Hecht

BUCH- UND

OFFSETDRUCKEREI

DIGITALDRUCK

GROSSFORMATDRUCK

BANNERDRUCK

LAYOUT & SATZ

PAPIERVERARBEITUNG

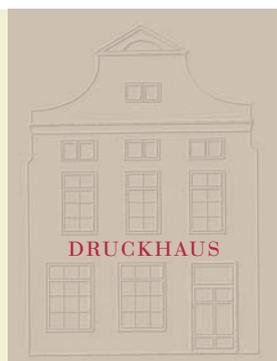
T_D
TAUBERT^K_G

23552 Lübeck - Dankwartgrube 13

Tel. 0451/771 82

Fax 0451/70 68 15

info@druckerei-taubert.com



SCHAFFRAN



Wir liefern für Schiffsantriebe:

- Komplette Wellenanlagen
- Festpropeller jeder Bauart
- Verstellpropeller

Kundendienst:



- Schnelle und sorgfältige Reparatur aller Fabrikate
- Verstellpropeller, Reparatur und Service
- Beratung bei Fragen von Ummotorisierungen, Schiffsänderungen usw.
- Abholung und Rücktransport zu reparierender oder beschädigter Propeller auf Anforderung
- Allgemeiner Maschinenbau
- Dreharbeiten bis 16 m Länge und Bohrwerksarbeiten

SCHAFFRAN PROPELLER + SERVICE GmbH

Bei der Gasanstalt 6-8 · 23560 Lübeck · Telefon (0451) 5 83 23-0 · Telefax (0451) 5 83 23-23

REPARATURWERKSTATT HAMBURG

Kamerunweg 10 · 20457 Hamburg · Telefon (040) 78 62 75 · Telefax (040) 78 54 40

E-Mail: info@schaffran-propeller.de · Internet: www.schaffran-propeller.de

SCHAFFRAN



Wir liefern für Schiffsantriebe:

- Komplette Wellenanlagen
- Festpropeller jeder Bauart
- Verstellpropeller

Kundendienst:

- Schnelle und sorgfältige Reparatur aller Fabrikate
- Verstellpropeller, Reparatur und Service
- Beratung bei Fragen von Ummotorisierungen, Schiffsänderungen usw.
- Abholung und Rücktransport zu reparierender oder beschädigter Propeller auf Anforderung
- Allgemeiner Maschinenbau
- Dreharbeiten bis 16 m Länge und Bohrwerksarbeiten

SCHAFFRAN PROPELLER + SERVICE GmbH

Bei der Gasanstalt 6-8 · 23560 Lübeck · Telefon (0451) 5 83 23-0 · Telefax (0451) 5 83 23-23

REPARATURWERKSTATT HAMBURG

Kamerunweg 10 · 20457 Hamburg · Telefon (040) 78 62 75 · Telefax (040) 78 54 40

E-Mail: info@schafran-propeller.de · Internet: www.schafran-propeller.de

Das Leben bei Langfahrten an Bord der „Lisa von Lübeck“

In zahlreichen Hollywoodfilmen wird die Seefahrt meist abenteuerlich oder romantisch dargestellt. In dem Film-Klassiker „Meuterei auf der Bounty“ lässt der sadistische Kapitän die Mannschaft auspeitschen und demütigen, bis sie schließlich mörderische Rache übt.

Im Mittelalter war das Leben an Bord hart und entbehrungsreich, das Essen war eintönig und kalorienreich, der Proviant bestand u. a. aus Salzfleisch und Hartbrot. Hier wurde aus den wenigen vorhandenen Zutaten der „Labskaus“ kreiert, ein Fleischbrei, dessen Name sich aus dem englischen „Lobscouse“ ableitet – was etwa so viel wie „Essen für harte Kerle“ heißt. Geschlafen wurde meist auf der Ladung, auf Stroh – oder Jutesäcken.

Ganz anders das Leben in heutiger Zeit an Bord unserer Lisa, wenn das Schiff nicht im Heimathafen liegt und die Mannschaft an Bord schlafen muss. Der Laderaum ist unser „Salon“. An den Längsseiten befinden sich Bänke mit Polstern, die zur Nacht zu Kojen umfunktioniert werden. Die Polster dienen dabei als Matratzen. Jedes Mannschaftsmitglied (ca. 18) bringt seinen eigenen Schlafsack, sein Kissen und alles was man zum Schlafkomfort braucht mit.

Und wie schläft es sich bei so vielen unterschiedlichen Geräuschen von so vielen Personen? Wird man nicht wach wenn jede Stunde jemand aufsteht weil sein Stoffwechsel ihn dazu zwingt? Und die Dauerschnarcher! Kann man da überhaupt schlafen? Man kann sehr gut, denn erstens gibt es Ohrenstöpsel und dann sind die meisten nach einem langen Tag in frischer Luft müde und das leise glucksende Geräusch des Wasser tut ein Übriges dazu in einen festen Schlaf zu fallen.

Die Kapitäne schlafen oben in kleinen Kabinen, aber auch dort hält sich der Komfort in Grenzen, es ist eng und bei geschlossener Tür ist es sehr warm und stickig.

Morgens heißt es: Früher Vogel fängt den Wurm – da gilt es, zwei Toiletten und eine

Dusche unter 16 Personen zu „verteilen“. Das ist natürlich eine Übung in Rücksichtnahme und Toleranz.

Bei der Verpflegung an Bord muss heute niemand mehr mit Skorbut rechnen. Der Smutje ist ein Meister darin, in der winzigen Kombüse schmackhaftes und abwechslungsreiches Essen für ca. 16 - 18 Personen zuzubereiten. In einem versteht er keinen Spaß: ist das Essen fertig, müssen alle sofort an den Tisch, sonst schallt sein: „Ick smiet dat Eeten glik över Bord“ über das Schiff.

Wird bei mehrtägigen Fahrten kein Hafen angefahren, ist das Leben an Bord natürlich härter. Da wird die Mannschaft in „Wachen“ eingeteilt, meist 3 Gruppen mit je 4 Mann, die abwechselnd 4 Stunden rund um die Uhr fahren. Nach 2 Tagen ununterbrochener Fahrt gibt es dann schon kleinere Schlafdefizite.

Jedes Besatzungsmitglied – wozu auch die Kapitäne gehören, hat festgelegte Aufgaben durchzuführen – die Nautik, die technische Mannschaft, die Decksleute der Bestmann, der Koch. Beim Segelsetzen/-reefen oder An- und Ablegen müssen alle gemeinsam aktiv werden. Und wie ist es mit der Harmonie an Bord bestellt? Natürlich gibt es die eine oder andere Reiberei, schließlich vermisst jeder nach einigen Tagen seine Privatsphäre. Aber Abende an Bord, wenn jemand Gitarre spielt und es wird dazu gesungen machen alles wieder wett. Und Kapitäne wie auf der Bounty gibt es heute auch nicht mehr, sie singen alle kräftig mit!

Christa Adam

Alltag auf See



*Geh nicht zur See, mein Sohn,
da ist nichts los.*

*Da ist die Arbeit riesengroß,
da ist die Heuer viel zu klein,
da soll der Teufel Seemann sein.*

Altes Seemannslied

Neue Mitglieder

Folgende Personen begrüßen wir ganz herzlich als neue Mitglieder:

749	Skambracks, Manfred
750	Skambracks, Lore
751	Meike, Christian
752	Groß, Maren
753	Kappe, Jan-Frederik
754	Bichler, E.-Detlef
755	Müller, Gisela

Der Vorstand

1. Vorsitzender

Prof. Dr. mult. Eike Lehmann

Stellvertretender Vorsitzender

Klaus Völsen

Stellvertretender Vorsitzender

Hans Heuer

Finanzverwalter

Harry Müller

Schriftführerin

Heike Schmarje



Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e. V.

Postanschrift:

Willy-Brandt-Allee 19
(Nördliche Wallhalbinsel)
23554 Lübeck

Telefon: 0451-798 27 40

Fax: 0451-798 28 57

Spendenkonto:

Sparkasse zu Lübeck
BLZ 230 501 01, Kto. Nr. 1 053 917

Internet:

www.weltkulturgut-luebeck.de
oder
www.hanseschiff-luebeck.de

E-Mail:

info@lisa-von-luebeck.info

Vereinskonto:

Sparkasse zu Lübeck
BLZ 230 501 01, Kto. Nr. 1 009 240

(Spendenbescheinigungen werden unaufgefordert übersandt. Bitte volle Anschrift angeben)

Geschäftszeiten Werftbüro: dienstags - donnerstags 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Dort sind auch Karten für die Einzelfahrten erhältlich

Die Finanzverwalter haben folgende Bitte an die Mitglieder:

Wenn sich Konten- oder Adressenänderungen ergeben haben, sind diese bitte unverzüglich schriftlich oder telefonisch dem Verein mitzuteilen.

Tel. 0451-7982740 - Adresse: Siehe „Postanschrift“ auf dieser Seite.

Aufnahme-Antrag

An die
**Gesellschaft Weltkulturgut
Hansestadt Lübeck** (gemeinnützig) e.V.
Willy-Brandt-Allee 19
23554 Lübeck

Hiermit stelle/n ich / wir* den Antrag auf Aufnahme in die
Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V.

als Einzel- bzw. Familienmitglied

(Jahresbeitrag € 35,- / Schüler, Stud., etc. € 17,50 / Familien € 60,- einschl. Kinder bis 16 Lj.)

Herr / Frau

Name _____ Vorname _____

geb. am _____ Beruf _____

als Körperschaftliches Mitglied (Jahresbeitrag € 110,-)

Firma / Verein* _____

Branche _____ Ansprechpartner _____

Anschrift

Straße, Hausnummer _____

PLZ _____ Wohnort _____

Telefon _____ Email _____

* nichtzutreffendes streichen

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich / wir bis zum Widerruf die **„Gesellschaft Weltkulturgut
Hansestadt Lübeck e.V.“** den Jahresmitgliedsbeitrag im Lastschriftverfahren in Höhe von
_____, _____ € von meinem / unserem Konto einzuziehen.

Kto.-Inhaber _____ Kto.-Nr. _____

BLZ _____ Bank _____

Datum, Unterschrift

Entdecke die Welt der Störtebeker Brauspezialitäten!



Die Störtebeker Braumanufaktur ist stolzer Partner und Bierversorger der „Lisa von Lübeck“. Entdecke die Vielfalt unserer Brauspezialitäten an Bord.



Störtebeker
BRAUSPEZIALITÄTEN